

Feuer!

"Martin's"

THE BUSY STORE

Feuer!

Der große Feuer-Verkauf ist im Gange

Der riesigste Verkauf welcher je in Grand Island stattfand; unergleichlich in Spargelegenheiten. Jetzt ist die Zeit zu kaufen — alles zu kaufen das Ihr braucht von Kleiderstoffen, Schuhen, Teppichen, Mänteln, Putzwaaren, u. s. w., alle beschädigten Waaren müssen schnell verkauft werden. Kommt! Kommt!

Hier sind einige unserer vielen Hunderte von Feuer-Bargains:

Schuhe.

\$3.50 und 4.00 Damenschuhe, „Dorothy Dodd“ und „Peters Diamond“ Marken, die feinsten Schuhe die hergestellt werden; Ihr könnt kein besseres Paar Schuhe als diese kaufen zu \$4.00 das Paar. Martin's Feuerverkaufspreis \$1.50

\$1.50 u. \$2.00 Damen Orfords u. Slippers.

Jedes Paar vollkommen u. modisch, aber wir wünschen daß Ihr Vortheil aus diesen großen Feuerverkauf zieht. Martin's Feuerverkaufspreis 95c

Herrenkleidung. Werth 7.50 jetzt 3.50.

Kauft Eure Kleidung jetzt, denn Ihr bekommt Euer Leben lang nicht wieder solch eine Gelegenheit. Stilvolle Herrenanzüge die \$7.50 werth sind, kosten im Feuerverkauf = \$3.50

Modische

\$9.00 Herrenanzüge gehen zu \$5.40. \$10 u. \$11 Anzüge, Feuerverkaufspreis \$6.95. \$12 bis 13.50 Anzüge für Männer gehen zu \$8.90. Bedenkt, diese Anzüge sind nicht im Geringsten beschädigt.

Unser zweites Stockwerk wurde stark verräuchert, aber wir lüfteten das Gebäude und die Waaren, und nichts ist mehr übrig, vom Feuer zu erzählen als die lächerlich niedrigen Preise:

Damen und Mädchenröcke die \$6.50 und 7.50 werth sind gehen zu = = \$3.98

Damen- und Mädchenröcke, werth \$5.00 gehen zu = = \$2.89

\$4.50 Röcke gehen zu = = \$2.39

\$3.00 Röcke gehen zu = = \$1.49

Eine große Partie von Kleiderstoffen in einfachen und doppelten Breiten, bis zu 25c die Yard werth,

Feuerverkaufspreis = = 9c Yard

Wunderschöne wollene Kleiderstoffe, farbig und schwarz; Ihr könnt es nirgend anderswo bekommen.

Feuerverkaufspreis = = 37c Yard

Große Bargains in Muslins, Bettzeugen, Gingham, Percales, Kattunen, u. s. w.

Ihr dürft dies nicht verpassen, denn Ihr könnt nirgend anderswo Waaren so billig kaufen.

Kauft Eure Teppiche, Vorhänge und Rugs jetzt; verschönt Euer Heim jetzt wo Ihr es zu weniger als der Hälfte des Preises thun könnt, den Ihr zu irgend einer anderen Zeit bezahlen müßtet.

H. Martin & Bros. Dry Goods Co. Grand Island,

die größten Kleiderwaaren-Verkäufer.

Kinderleid in London.

Wiederholung der Kleinen und ihre Verwendung zum Betteln.

Ueber die Malträtung von Kindern in London veröffentlichte George Sims eine Reihe von Artikeln in einem dortigen Blatte:

Sims begann seine Studien über das Londoner Kinderleid in den südlichen Stadttheilen. In einer Kammer mit dem Gerippe eines Bettes und einem alten Sack als Matratze haufte eine Familie von fünf Köpfen: Vater, Mutter und drei Kinder. Unter dem Sack fand man mehr als 100 Pfandscheine. Grauenhaftere Szenen boten sich dem Auge in den östlichen Stadttheilen, der Hochburg des Londoner Elends und Lasters. Hier fand die „Gesellschaft zur Verhütung von Grausamkeiten gegen die Kinder“, der sich Sims angeschlossen hatte, zahllose Kinder, deren Haut von Insekten buchnäblich zerfressen war. Eine unerbittliche Alkoholistin schleppt ihr todtkrankes, fieberndes Kind bis nach Mitternacht von einer Kneipe zur anderen und wird am nächsten Morgen von einem Beamten der Gesellschaft mit fünf anderen betrunkenen Weibern

aus dem Hause am Rande des sterbenden kleinen Wesens gefunden. — In einem kleinen Zimmer vegetiren Vater, Mutter und fünf Kinder. Die Mutter ist schwerkrank, der Vater ein Trunkenbold. Eines Abends stirbt die Mutter. Der Vater schläft die todt Frau und die fünf Kinder ein und geht in die Kneipe. Der Whisky nimmt ihm die Erinnerung an das Geschehene; er bleibt zwei Tage lang weg und läßt den Leichnam und die Kinder in der Wohnung eingesperrt. Nachbarn, die schreien und weinen hören, schlagen endlich die Thür ein. In diesem Augenblicke kehrt auch der betrunkene Vater heim; ohne sich um die vor Hunger und Grauen vergehenden Kinder zu kümmern, wirft er sich neben die bereits in Verwesung übergehende Leiche auf's Bett und liegt bald im tiefsten Schlafe. — In einem dumpfen Keller leben Vater, Mutter und drei Kinder; alle schlafen in demselben Bett. Die kranke Mutter stirbt, und der Vater geht, um seinen Schmerz zu erkaufen, in die Kneipe. Nach einer Weile kommt er wieder nach Hause und beginnt in blinder Wuth die bereits im Sarge liegende Leiche seiner Frau zu überseigen; dann reißt er ihr den

armlichen Leichnam vom Körper, um ihn zu versehen und weiter zu trinken. — Im Norden ist das Hauptquartier der Straßenbettel. In diesem Theile Londons gibt es ganze Straßen, in denen jedes Zimmer für wenige Pfennige pro Nacht an eine ganze Familie vermietet ist. In einem solchen Loche hausen nicht selten 10 oder 15 „fliegende“ Miether. Der kostbarste Besitz dieser Bettlerzunft sind die Kinder. Verküppelte, rachitische, strotzende und schwindsüchtige Kinder sind besonders gesucht, und wer sie besitzt, erregt den Neid der anderen. Um „in Form“ zu bleiben, bekommen die kleinen Räucher täglich ihre Tracht Prügel. Eine Frau sieht, daß ihr Nachbar mit einem blinden Kinde gute Geschäfte macht — flugs springt sie ihrem sechsjährigen Lötchen ein Gift in die Augen, um es gleichfalls zu blenden. In London werden jährlich 500 bis 600 Kinder im Bett erdrückt, infolge eines „unglücklichen Zufalls“ natürlich. Es gibt Leute, die dieses Kindersterben nach den Tagen der Woche statistisch rubrizirt und dabei die Entdeckung gemacht haben, daß die Zahl der Todten in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag

am meisten beträgt. Vom 1. April 1906 bis zum 31. März 1907 sind der oben erwähnten Gesellschaft 40,443 Fälle von grausamer Behandlung unmündiger Kinder angezeigt worden; in 39,006 Fällen wurden die Anzeigen als berechtigt anerkannt.

Geld in deutschen Kolonien.

Europäische Münzsysteme haben daselbst verhältnismäßig wenig Verbreitung.

Überall, wo das Deutsche Reich unter fremden Völkern, Kolonien gründet, seine Flagge gehißt hat, sind mit dem deutschen Leben und seiner Kultur auch die deutschen Mägen in das neue Land gezogen, um den Handelsverkehr von dem Ballast mehr oder weniger nützlicher Kaufartikel zu befreien. Nur in Kiautschou und in Deutsch-Ostafrika, wo ein alter Verkehr bereits ein festes Münzsystem ausgebildet hatte, mit dem die Reichswährung in ein festes Verhältnis zu bringen war, sind die Gewohnheiten der Bevölkerung gesichert worden. In Kiautschou bildet der mexikanische Dollar die Grundlage des Münzsystems; er ist in 100 Cents eingetheilt und gilt etwa 2 Mark. Die

Verhältnismäßigkeit des deutsch-orientalischen Münzsystems ist nach der neuesten Regelung die in 100 Heller eingetheilte Rupie; sie steht im Umrechnungsverhältnis zur Markwährung wie: 1 Rupie = 1 Mark 33 Pfennig, 15 Rupien = 20 Mark. Bei dem starken Geldverkehr mit Britisch-Indien kursiren daneben die indischen Rupien (1 indische Rupie = 1 Mark 36 Pfennig) und Pesas einstellweilen weiter. Aber obgleich die so wohl geordneten und mit amtlichem Nachdruck geförderten europäischen Münzsysteme schon Jahre und Jahrzehnte bei den braunen und schwarzen Volksleuten eingeführt sind, haben sie doch nur an den Küsten und an den Verkehrsmittelpunkten der Kolonien unbeschränkte Geltung. Den Eingeborenen der Hinterländer ist der konventionelle Werth der geprägten Münzen zum großen Theil auch heute noch unbekannt, sie verwenden mit Vorliebe ihre eigenen, althergebrachten und oft ganz wunderlichen Geldsorten, stellenweise mit einer Fähigkeit, daß selbst die taustlichen Bezirksämter mit diesem Zustande einen Kompromiß schließen und solches primitive Binnengeld bei Erhebung von Gebühren und Steuern annehmen müssen. Sowohl die Völ-

ter des wilden Artas, von die Inselbewohner des Stillen Ozeans haben ein altes, zum Theil uraltes Geld, dessen Ursprung dunkel ist; seine umblende Macht hatte schon fast überall den alten Kommunismus der Stämme durchbrochen und zerflört, als europäische Händler und Missionäre den Schauplatz betraten, ja, die Geld- und Kreditwirtschaft hatte in einzelnen Gebieten, wie z. B. in Melanesien, schon eine Form der Zinszahlung gebildet, bei der sich jeder Staatsanwalt aus reiner Freude am Handwerk die Hände reiben würde; auf Riass ist es vorgekommen, daß die Mitglieder einer ganzen Familie zu Sklaven wurden für die ursprüngliche Schuld von einem Stück Messingdraht. So hat also auch der anscheinend so sorglose Sohn der Natur seinen Kopf voller Sorgen. Den Lebensunterhalt kann er sich als Selbstproduzent wohl ohne Geld beschaffen, wenn er aber eine Frau, einen Schmutz, ein Gerath haben oder eine Rolle in der Gemeinde spielen will, so braucht er Geld, das er sich wohl verdienen, aber meist nicht selber machen kann.